

Abiturentlassfeier der Jahrgangsstufe 13 des Städtischen Gymnasiums Grotenbach
<http://www.gymnasium-grotenbach.de/>
am 25.6.2010: Grußwort von Bürgermeister Frank Helmenstein

Sehr verehrter Herr Effner,
sehr verehrte Eltern und Familienangehörige,
sehr geehrtes Lehrerkollegium,
verehrte Festversammlung,
und vor allem natürlich: liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

eigentlich wollte ich heute – quasi als Kontrapunkt zu meinen Abiturreden der vergangenen Jahre – ein Grußwort in staatstragender Diktion halten. Leider wird das aktuelle politische Geschehen in unserer Republik jedoch von einem Miteinander oder besser gesagt Gegeneinander geprägt, das vor allem durch despektierliche Titulierungen wie „Rumpelstilzchen“, „Gurkentruppe“ oder gar „Wildsau“ negativ auffällt. „Gemein sein statt gemeinsam“ darin scheint sich das Handeln unserer angeblichen politischen Elite derzeit in weiten Teilen zu erschöpfen. Dieser Missstand soll aber mitnichten die fröhliche, unbeschwerte Stimmung unserer Abiturentlassfeier trüben. Zum Glück haben wir ja Lena, Lena Meyer-Landrut. Keine Angst, ich werde jetzt weder singen noch tanzen. Ich habe Ihnen vielmehr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, zu Ihrem Ehrentag ein klitzekleines Wörterbuch „Lena-Deutsch bzw. Deutsch-Lena“ mitgebracht. Oh my God, this is so crazy☺

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

„Wow! Verdammte Axt! Ist das geil!“ so gab Lena ihrer unbändigen Begeisterung über den Grand Prix-Gewinn beim Eintrag in das Goldene Buch ihrer Heimatstadt Hannover Ausdruck. Ich möchte Ihnen sprachlich schlichter – aber mit nicht minder großer Freude – sehr herzlich zum bestandenen Abitur gratulieren.

„Jetzt ist erst einmal Schnucki dran“ so O-Ton Lena, will heißen „Jetzt ruhe ich mich erst einmal aus.“ Genießen Sie den heutigen Tag und das mit ihm Erreichte. Wir sind stolz auf Sie und die von Ihnen erbrachten Leistungen, die – unabhängig von der erreichten Durchschnittsnote – unser aller Anerkennung verdienen!

„Alter Finne, das ist so derbe, ich zitter. Das ist echt fett!“ bedeutet auf Lena-Deutsch „Das hätte ich nicht für möglich gehalten.“ Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, Ihre Eltern, Lehrer, Freunde und Ihr sonstiger Inner Circle haben es – Ausnahmen bestätigen nur die Regel - sehr wohl für möglich gehalten, dass Sie den Olymp der Schullaufbahn erfolgreich meistern. Ja, mehr noch: Dieser Unterstützerkreis war während Ihrer gesamten Schulzeit immer für Sie da, hat Ihnen gerade bei etwaigen Rückschlägen umsichtig geholfen und war mit entscheidend dafür, dass Sie heute Ihre Abiturzeugnisse in Empfang nehmen können. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie insbesondere in kritischen Lebenssituationen stets von Menschen umgeben sind, die Ihnen im besten Sinne mit Rat und Tat zur Seite stehen. Vergessen Sie Ihrerseits nicht Solidarität mit denjenigen zu praktizieren, denen die Kraft fehlt, für sich selbst einzustehen. Eins ist sicher: Die eigene Stärke kommt erst dann zu voller Entfaltung, wenn Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, nach Erfolg und Erfüllung auch jenseits materieller Werte streben.

Meine Ausführungen werden zu bedeutungsschwer – also zurück ins Lena-Land: „Ich habe voll Bock, ole, ole!“ Lena will uns damit sagen „Ich freue mich darauf.“ Worauf sollten Sie sich freuen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten? Die Antwort ist denkbar einfach:

auf Ihr Abitur, denn es bietet Ihnen nach wie vor ein verlässliches Fundament für eine gesicherte berufliche Zukunft. Vielleicht werden Sie mir jetzt im typischen Lena-Slang entgegen wollen „Eeeeh! Semicool!“ oder auf hochdeutsch „Das finde ich nicht so gut – haben wir angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise wirklich die besten Chancen bei unserem bevorstehenden Start ins Berufsleben?“

Sollten Sie derartige Zweifel plagen, möchte ich Ihnen mit einer kleinen Geschichte Mut machen, die im Jahr 2009 durch die Medien ging: Überglücklich, so konnte man lesen, war ein 84jähriger Brasilianer, weil er sein Abitur bestanden hatte. Mit 30 war Otilio José dos Santos noch Analphabet gewesen, besuchte dann jedoch eine Schule. Nach dem Tod seiner Frau hatte er mit 79 Jahren noch einmal fünf Jahre die Schulbank gedrückt – mit Erfolg. Der Urgroßvater aus Sao Paulo hat den nächsten Schritt schon angekündigt: Studieren will er jetzt und dann Anwalt werden. Sicher werden Sie mit mir einer Meinung sein, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, dass diese ungewöhnliche Geschichte ein beeindruckendes Beispiel dafür gibt, was möglich ist, sofern man an sich glaubt, und was es heißt, den eigenen Traum zu leben.

„Das ist alles viel für so einen kleinen Lena-Kopf.“ Es wird Zeit mein Grußwort zu finalisieren und mit einem Zitat von Bertold Brecht doch noch auf ein intellektuelles Minimalniveau zu heben: „Ja, renn nur nach dem Glück / doch renne nicht zu sehr / denn alle rennen nach dem Glück / das Glück rennt hinterher.“

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

da ich als Schüler schon gerne Brecht widerlegt habe, hoffe ich auch aus diesem Grund sehr, dass Ihnen das Glück auf Ihrem weiteren Lebensweg hold ist. Ich wünsche Ihnen daher Gottes reichen Segen sowie alles erdenklich Gute.

Dankeschönst☺ für Ihre Aufmerksamkeit.